



Niederschrift zur 8. Sitzung des Quartiersbeirats „Aktiv im Quartier!“

am 03. Dezember 2019, 17.00 bis 19.00 Uhr, Ev. Gemeindezentrum „Brücke“, Königsborn

Sitzungsleitung: Wolfgang Ahlers

Protokoll: Liberto Balaguer, Marleen Wilhelm

Festgestellte Tagesordnung

- 1. Begrüßung der Anwesenden**
- 2. Tagesordnung, Verabschiedung der Niederschrift und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- 3. Projektanträge und Beschlussfassung**
 - Präsentation vorliegender Projektanträge
 - Bilanz der bisher geförderten Bürgerprojekte
 - Abstimmung über die eingereichten Projektanträge
- 4. Quartiersbeirat und Aktionsfonds**
 - Rückblick auf die Arbeit des Quartiersbeirates in 2018 / 2019
 - Fortführung der Arbeit des Quartiersbeirates in 2020 / 2021
 - Themen und Termine für 2020
- 5. Aktuelles aus dem Quartier**
 - Veranstaltungen und Aktionen in 2020: Frühjahrsputz, Tag der Städtebauförderung, Sommerfest, Herbstfest
- 6. Sonstiges**



TOP 1 – Begrüßung

Der Vorsitzende des Quartiersbeirates, Wolfgang Ahlers, begrüßt alle Anwesenden zur 8. Sitzung des Quartiersbeirates, unter denen neben Mitgliedern und Vertretern des Beirates auch interessierte Bürgerinnen und Bürger vertreten sind.

TOP 2 – Tagesordnung, Verabschiedung der Niederschrift & Feststellung der Beschlussfähigkeit

Insgesamt sind 15 stimmberechtigte Mitglieder bzw. Vertreter anwesend, sodass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Es gibt seitens der Mitglieder des Beirates keine Änderungswünsche des Protokolls zur 7. Sitzung, sodass die Niederschrift verabschiedet wird. Bezüglich der Tagesordnung wird ein Änderungswunsch seitens der Mitglieder geäußert, sodass nun die Vorstellung der Bilanz bisheriger Projekte vor der Abstimmung über die vorliegenden Projektanträge erfolgt.

TOP 3 – Projektanträge und Beschlussfassung

3.1 Präsentation eingereicherter Projektanträge

Eine Übersicht über die zu beratenden Anträge mit einer kurzen Erläuterung zu den jeweiligen Ideen liegt den Mitgliedern innerhalb der Sitzung als Ausdruck vor.

Projekt „Grüne Nachbarschafts-Oase vor der Haustür“

Antragsstellerin: Frau Lokatis in Kooperation mit dem Falken Kinderclub, Gisela Niermann (Initiatorin des „Mit-Mach-Gartens“) und der Naturförderergesellschaft für den Kreis Unna
Beantragte Mittel: 595,00 EUR
Projektzeitraum: März - Juni/Juli 2020

Frau Lokatis stellt ihren Antrag vor. Das Projekt hat das Ziel, den „Mit-Mach-Garten“ als Nachbarschaftstreffpunkt zu fördern. In zwei Workshops sollen gemeinsam mit der Nachbarschaft Palettenmöbel sowie Hochbeete gebaut werden. Nachfolgend sind die Diskussionspunkte der Beratung zusammengefasst:

- » Gisela Niermann berichtet, auf dem frei zugänglichen Areal des „Mit-Mach-Gartens“ habe es seit der Eröffnung des Gartens im Frühjahr 2019 keine Fälle von Diebstahl oder Vandalismus gegeben. Dies zeige, dass das Projekt im Quartier angenommen und als Bereicherung empfunden wird. Sie ermutigt die Anwesenden, weitere Aktionen umzusetzen.



- » Liberto Balaguer betont, dass das Engagement der Nachbarschaft sowie die soziale Kontrolle bzgl. des „Mit-Mach-Gartens“ durch diese hoch seien. Ein weiterer Aspekt, der den Garten vor Vandalismus schütze, sei die unmittelbare Nähe zum Quartiersbüro. Weiterhin ergänzt er, dass die Sitzmöglichkeiten zum Verweilen einladen und dadurch die nachbarschaftlichen Kontakte gefördert werden.

Der Antrag wird mit **15 Ja-Stimmen** einstimmig **angenommen**.

Projekt „Wir in Königsborn - Unser Wegweiser“

Antragssteller: Falken Kinderclub

Beantragte Mittel: 1.500,00 EUR

Projektzeitraum: 2020

Johanna Dörr vom Falken Kinderclub stellt das Projekt vor und steht anschließend für Rückfragen zur Verfügung. Das Projekt sieht die Neuauflage und den Druck der Broschüre „Wir in Königsborn - Unser Wegweiser“ vor, der als Hilfestellung für Fachkräfte bei der Beratung dient. In der Broschüre finden sich detaillierte Informationen zu Bildungs- und Sozialeinrichtungen in Königsborn. Geplant sind 500 Exemplare mit jeweils 80 Seiten. Nachfolgend sind die Diskussionspunkte der Beratung zusammengefasst:

- » Johanna Dörr berichtet, dass die Projektidee aus dem Wunsch des Fachkräftenetzwerkes nach einer Neuauflage der Broschüre hervorgegangen sei. Die Informationen aus der 1. Auflage seien teilweise veraltet. Sie betont die Nützlichkeit und Relevanz des Wegweisers für Fachkräfte in Beratungssituationen.
- » Liberto Balaguer erläutert, die Recherche für eine Neuauflage sei bereits abgeschlossen. Lediglich die Gestaltung und der Druck fielen noch an. Die Einteilung bzw. der Aufbau der Broschüre orientiere sich an der 1. Auflage.
- » Ein Teilnehmender erkundigt sich, ob die Erstellung und Bereitstellung einer Broschüre, die den Fachkräften bei der Suche nach passenden Angeboten für die Klienten hilft, nicht Aufgabe der Stadt sei. Herr Schmidt erläutert, für eine solche Broschüre gebe es kein Sachkonto und könne daher nicht von der Stadt getragen werden.
- » Ein Mitglied wirft die Frage auf, ob nicht mehr als 500 Exemplare gedruckt werden könnten, damit sich auch Bürgerinnen und Bürger über vorhandene Angebote im Quartier informieren könnten. Das Mitglied schlägt vor, die Broschüre dann gegen einen kleinen Betrag zum Kauf anzubieten. Johanna Dörr sowie weitere Mitglieder betonen, die Broschüre sei explizit als Hilfestellung für Fachkräfte gedacht. Die Nutzung und die Ausgabe der Broschüre sei stets mit einer Beratung verbunden.

Der Antrag wird mit **14 Ja-Stimmen** und **einer Enthaltung** mehrheitlich **angenommen**.



Projekt „Sonntagskonzerte im Kurpark“

Antragssteller: Kultur- und Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e.V. in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Wiedereingliederung Drogenabhängiger e.V.; Projekt LÜSA (Catering Kaffee/Kuchen)

Beantragte Mittel: 4.000,00 EUR

Projektzeitraum: Frühjahr / Sommer 2020

Frau Ranft vom Kultur- und Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e.V. ist erkrankt, sodass Liberto Balaguer die Vorstellung des Projekts übernimmt. An vier Sonntagen im Frühjahr und Sommer 2020 ist geplant, vier Konzerte mit unterschiedlichen Künstlern unter freiem Himmel zu veranstalten. Für die Besucher soll es auch Kaffee und Kuchen geben, um ein gemütliches Beisammensein und den gemeinschaftlichen Austausch zu fördern. Nachfolgend sind die Diskussionspunkte der Beratung zusammengefasst:

- » Liberto Balaguer betont, die Konzerte seien kostenlos und für alle Zielgruppen ange-dacht. Das Projekt könne zu einer Verbesserung des Images des Quartiers beitragen.
- » Ein Mitglied erkundigt sich nach dem Erfolg vergangener Konzerte, speziell des im Rahmen des Aktionfonds umgesetzten Musikkonzertes. Liberto Balaguer berichtet, das Konzert für die Kinder sei sehr gut besucht gewesen, das Konzert für Erwachsene hingegen nur mäßig. Er ergänzt, dass sich solche Veranstaltungen erst etablieren müssten und man dies nicht als Misserfolg verstehen dürfte. Weiterhin hätten die geplanten Kurparkkonzerte einen anderen Schwerpunkt. Bei dem geplanten Projekt stehe vor allem die Nutzung des Kurparks sowie die Förderung des gemeinschaftlichen Austausches im Zentrum.
- » Eine Teilnehmende schlägt vor, die Jugendkunstschule einzubinden. Weiterhin er-mutigt sie die Anwesenden zur Bewilligung des Projekts, da Musik jeder verstehe und Menschen miteinander verbinde.
- » Ein Mitglied äußert Bedenken. Die Kalkulation des Projekts sei knapp bemessen. Er erkundigt sich, was im Fall höherer Kosten als die bisher veranschlagten passieren würde. Liberto Balaguer zitiert die Förderungsrichtlinien und erläutert, dass die beantragte Fördersumme von 4.000 EUR nicht überschritten werden könne. Diese werde erst nach Abschluss des Projekts, d.h. nach der Durchführung der vier Konzerte und dem Nachweis der ausgegebenen Mittel ausgezahlt. Die Bedenken seien somit un-begründet.

Der Antrag wird mit **11 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen** und **einer Enthaltung** mehrheitlich **angenommen**.



Projekt „Natur und Umwelt spielerisch erleben“

Antragssteller: Kneipp Verein e.V. in Kooperation mit der Naturförderungsgesellschaft (NFG) des Kreises Unna

Projektleiterin: Gisela Niermann

Beantragte Mittel: 3.900,00 EUR

Projektzeitraum: Anfang Januar - Ende Juni 2020

Ziel des Projekts ist es, verschiedene umwelt- und naturpädagogische Angebote (z. B. Gartenarbeit, Bienenworkshops, Kräuterekursionen etc.) für Kinder und Jugendliche (bis 12 Jahren) anzubieten und gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern, wie Schulen, Kindergärten und Umweltgruppen, umzusetzen. Angedachte Orte hierfür sind der „Mit-Mach-Garten“, der Naturerfahrungsraum und die Blühwiesen im Quartier. Des Weiteren sollen Materialien und Informationsmedien erstellt werden. Nachfolgend sind die Diskussionspunkte der Beratung zusammengefasst:

- » Ein Teilnehmender erkundigt sich nach der konkreten Einbindung von Kindergärten und Schulen. Henrike Gnizia berichtet, die Rückmeldungen seien bisher positiv. Es sei mit einem hohen Zulauf bzw. mit einem hohen Interesse seitens der Einrichtungen zu rechnen.
- » Liberto Balaguer betont, das Projekt trage gleichzeitig zu einer ökologischen Aufwertung des Quartiers bei.

Der Antrag wird mit **15 Ja-Stimmen** einstimmig **angenommen**.

3.2 Bilanz der bisher geförderten Bürgerprojekte

Liberto Balaguer erläutert, von den im Jahr 2018 und 2019 durch Bürgerprojekte beantragten 18.316 EUR seien bisher 6.152 EUR ausgezahlt worden. Die Bilanz zeige eindeutig den sparsamen Umgang der bewilligten Projekten mit den Fördermitteln. Bei der Mehrheit der Projekte wurden weniger finanzielle Mittel ausgegeben als beantragt.

Ein Mitglied erkundigt sich nach der Zusammensetzung der Mittel aus dem Aktionsfonds und möchte wissen, ob die Mittel insgesamt ausreichen würden. Alfred Körbel erläutert, der Aktionsfonds setze sich aus Fördermitteln des Bundes und des Landes NRW sowie aus Spenden der Wohnungswirtschaft zusammen. Zudem dürfe die Stadt nur Mittel ausgeben, die im Vorfeld bewilligt wurden. Die Projekte müssten bereits bei Antragsstellung die Kosten angeben, ein Nachfordern von Beträgen sei nicht möglich. Liberto Balaguer ergänzt, die Obergrenze für beantragte Mittel liege dabei bei 4.000 EUR, in Einzelfällen



könnten jedoch mehr beantragt werden. Dies müsse jedoch gut begründet und durch den Quartiersbeirat bewilligt werden.

Ein anderes Mitglied des Quartiersbeirates fragt, ob seitens der Stadt eine Bedarfskalkulation hinsichtlich des Aktionsfonds erfolgt, d.h. ob die Stadt zu Beginn des Jahres eine Kalkulation über benötigte Mittel erstellt und diese dann, auf Basis der Kalkulation, vom Land NRW abrufen. Alfred Körbel bejaht und erklärt, die Stadt müsse unausgezahlte Fördermittel in einem komplizierten Verfahren an das Land zurücküberweisen. Es sei demnach sowohl im Interesse der Stadt als auch des Landes, bewilligte Mittel abzurufen.

TOP 4 – Quartiersbeirat und Aktionsfonds

4.1 Rückblick auf die Arbeit des Quartierbeirates in 2018 / 2019

Der Quartiersmanager Liberto Balaguer befragt drei Mitglieder des Quartiersbeirates nach ihrer Bewertung der Arbeit des Beirates in den Jahren 2018 und 2019. Ein Mitglied empfindet die langen Diskussionen als herausfordernd, betont jedoch ausdrücklich die Relevanz des Beirates als „Stimme des Quartiers“. Zudem beurteilt das Mitglied die Arbeit des Beirates als bürgernah und sieht dies als großen Vorteil des Beirates im Vergleich zu anderen Institutionen.

Liberto Balaguer geht auf die langen Diskussionen innerhalb der Sitzungen, gerade in der Anfangsphase des Beirates, ein. Ein Mitglied äußert daraufhin, dass die Arbeit in einem solchen Gremium stets als Prozess verstanden werden muss. Die Hintergründe der Arbeit des Quartiersbeirates seien komplex, daher sei es völlig normal, dass die Diskussionen zu Beginn länger gedauert hätten. Die Arbeit des Beirates würde jedoch langsam Form annehmen. Weiterhin bewertet das Mitglied die Größe und die Zusammensetzung des Beirates als einzigartig. Aus ihrer beruflichen Erfahrung könne es berichten, dass die Bewohnerschaft selten so gut in einem Gremium in Entscheidungen, die das Quartier betreffen, eingebunden werde. Zudem berichtet das Mitglied, dass es stets viele Eindrücke und Impulse aus den Sitzungen mitnimmt und im beruflichen Kontext bzw. in der Quartiersentwicklung anwenden kann.

Liberto Balaguer spricht die Zusammensetzung des Quartiersbeirates an. Eine Teilnehmende bewertet diese als eindeutig positiv. Der Beirat ermögliche eine Vernetzung zwischen verschiedenen Organisationen, Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern, welches eine große Bereicherung für alle Beiratsmitglieder und das Quartier sei.



Ein Mitglied ergänzt, der Quartiersbeirat fördere die Gemeinschaft und den Zusammenhalt im Quartier, da sich professionelle Akteure und Bewohnerschaft untereinander kennenlernen könnten. Zudem stünden die Begleitung der Bürgerprojekte durch den Beirat und der daraus resultierende stetige Erfahrungsgewinn des Beirates im Vordergrund.

4.2 Fortführung der Arbeit des Quartierbeirates in 2020 / 2021

Neben der Beratung und Beschlussfassung über eingereichte Bürgerideen und der Begleitung aktuell laufender Baumaßnahmen im Quartier beschäftigt sich der Quartiersbeirat derzeit mit seiner eigenen Zukunft. Die Geschäftsordnung sieht nach zwei Jahren Laufzeit eine Neubesetzung des Beirates vor. Dies wäre dementsprechend im März 2020 der Fall. Bürger, die im Programmgebiet wohnen, soziale Akteure und Einrichtungen mit Quartiersbezug können sich ab sofort im Quartiersbüro bewerben. Mitglieder und Vertreter werden durch ihre Institutionen benannt oder - bei mehreren Kandidaten - per Losverfahren ermittelt. Alle derzeitigen Mitglieder und Vertreter des Beirates haben die Möglichkeit, sich erneut zu bewerben. Ein kurzer Hinweis an das Quartiersbüro (persönlich, per E-Mail oder postalisch) genügt. Bewerbungsschluss ist in beiden Fällen der 31.01.2020.

4.3 Themen und Termine für 2020

Liberto Balaguer gibt die Termine für die Sitzungen des Quartiersbeirates im kommenden Jahr bekannt:

- » **Dienstag, 03. März 2020**
- » **Dienstag, 09. Juni 2020**
- » **Dienstag, 01. September 2020**
- » **Dienstag, 01. Dezember 2020**

TOP 5 – Aktuelles aus dem Quartier

5.1 Veranstaltungen und Aktionen in 2020

Frühjahrsputz in Königsborn

Samstag, 04.04.2020

Tag der Städtebauförderung

Samstag, 16.05.2020

**Sommerfest in Königsborn**

Samstag, 20.06. oder Samstag, 27.6.2020

Herbstfest in Königsborn

Samstag, 10.10.2020

TOP 6 – Sonstiges

Seitens der Anwesenden wird die Zukunft des Quartiermanagements angesprochen, da dieses nach derzeitigem Stand im Sommer 2020 ausläuft. Carsten Schmidt, Jugendhilfepfleger der Stadt Unna, erläutert daraufhin, die Stadt sei sich bewusst, dass das Quartiersmanagement in Königsborn viel bewegt hat. Momentan prüfe die Stadt, ob und wie das Quartiersmanagement fortgeführt werden kann. Dies sei jedoch von den finanziellen Mitteln der Stadt abhängig. Einige Anwesende zeigen sich besorgt über die Umsetzung der Aktionsfonds-Projekte nach Auslaufen des Quartiersmanagements. Quartiersmanager Liberto Balaguer erläutert, die Auszahlung der Fördermittel an die Projekte sei davon nicht betroffen. Da jedes bewilligte Projekt einen rechtsverbindlichen Zuwendungsbescheid habe, ist eine Auszahlung der Mittel rechtlich festgelegt.

Liberto Balaguer und Alfred Körbel berichten, die Stadt habe das Interesse bekundet, einen Folgeantrag für das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt zu stellen. Ziel sei es, die Quartiersarbeit im Süden zu verstetigen und den Norden, wo starker Handlungsbedarf identifiziert wurde, zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. Dabei solle das derzeitige Programmgebiet in Königsborn gen Norden erweitert werden, um die im Laufe der Jahre als wichtig identifizierten sozialen Einrichtungen, wie die Grilloschule oder den Taubenschlag, in die Quartiersarbeit zu integrieren. Leider sei ein diesbezüglich geplanter Termin beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen verschoben worden. Der Termin werde Anfang 2020 nachgeholt.

Carsten Schmidt stimmt den beiden Vorrednern zu und betont, die Stadt wolle Lösungen für die Erhaltung der Rahmenbedingungen und die Fortführung einzelner Projekte der Quartiersarbeit finden.

Mehrere Mitglieder fordern die Fortführung des Quartiersmanagements. Hierfür reichen sie eine Unterschriftenliste herum. Sie betonen die Relevanz des Quartiersmanagements hinsichtlich der engen Kopplung mit dem Aktionsfonds und dem Quartiersbeirat. Zudem



sei es dem Team des Quartiersmanagements gelungen, Vertrauen zu der Bewohnerschaft aufzubauen. Gleichzeitig diene das Quartiersbüro als wichtiger Anlaufpunkt für die Anwohnerschaft für verschiedene Anliegen.

Ein Teilnehmender ergänzt, das Förderprogramm sei ein Projekt des Landes, um nachhaltige Strukturen zu etablieren. Er plädiert dafür, den Akteuren, die strategische Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen treffen, bzgl. der Fortführung des Quartiersmanagements und des Förderprogramms zu vertrauen.

Carsten Schmidt und Liberto Balaguer verdeutlichen, dass das Ziel des Quartiersmanagements sei, die eigene Arbeit irgendwann an Stadtteilakteure im Quartier zu übergeben, d.h. lediglich die Strukturen und Netzwerke zu etablieren, die dies ermöglichen können. Möglich sei beispielsweise, dass die Wohnungswirtschaft oder andere Akteure die Organisation bestimmter Gremien in Zukunft übernehmen. Vorbild sei die Gartenvorstadt. Mehrere Anwesende argumentieren, man könne Königsborn und die Gartenvorstadt nicht miteinander vergleichen. Erstens sei die Gartenvorstadt nie Teil der Städtebauförderung gewesen. Zweitens sei das Programmgebiet in Königsborn viel größer als die Gartenvorstadt. Drittens sei die Sozial- und die Baustruktur in Königsborn nicht mit der in der Gartenvorstadt zu vergleichen - in Königsborn gebe es weitaus mehr Handlungsbedarf, vor allem im Norden des Stadtteils. Viertens würden sich bestimmte Wohnungsunternehmen, wie die UKBS, in der Gartenvorstadt mehr in die Quartiersentwicklung einbringen als die LEG in Königsborn. Ortsvorsteher und Sitzungsleiter Wolfgang Ahlers ergänzt, die Bahnlinie trenne Königsborn räumlich in zwei Teile. Daher müsse der Norden eigenständig entwickelt werden. Er zeigt sich verärgert darüber, dass dieses Thema der Politik und der Verwaltung schon lange bekannt ist und sich bisher nichts getan habe. Er vermutet, bei einem Auslaufen des Quartiersmanagements im Sommer 2020 werde ein Großteil der aufgebauten Netzwerke und Strukturen nicht bestehen bleiben.

Ein anderes Mitglied spricht die Rolle und die Aufgaben des Quartiersmanagements in Königsborn an. Ein wichtiger Aspekt des Quartiersmanagements sei die Anwesenheit im Quartier bzw. die Funktion als Ansprechpartner im Quartier. Diese Rolle könne kein Akteur ehrenamtlich oder nebenbei übernehmen. Alfred Körbel erläutert, die zentralen Aufgaben des Quartiersmanagements sei nicht nur die Anwesenheit im Quartier, sondern auch die Mittlerfunktion zwischen Anwohnerschaft, Wohnungswirtschaft und Stadt, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Förderung der Aktivierung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Liberto Balaguer stimmt beiden Vorrednern zu und ergänzt, eine zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements sei die Netzwerkarbeit, d.h. soziale Verbindungen und nachhaltige Strukturen im Quartier herzustellen. Carsten Schmidt ergänzt abschließend, dass die Stadt derzeit schon an einem Konzept für weitere Stellen im Quartier, bspw. im Ev. Gemeindezentrum „Brücke“, arbeite.



Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit schlägt Liberto Balaguer vor, die Diskussion in der nächsten Sitzung fortzusetzen. Ein Mitglied des Beirates fasst die Diskussion zusammen: Das Meinungsbild im Beirat sei eindeutig, jetzt liege die Entscheidung im Ministerium und der Unnaer Politik. Die Stadt müsse hierfür klare Ziele definieren und entsprechende Maßnahmen planen und ergreifen.

Zwei Mitglieder des Beirates reichen eine Liste herum, in der sich die Anwesenden für einen Quartiers-Stammtisch eintragen können. Der Wunsch nach einem Stammtisch sei bereits schon länger geäußert worden. Ort und Zeit sollen noch abgesprochen werden.

Wolfgang Ahlers und Liberto Balaguer bedanken sich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme, die rege Diskussion und den erfolgreichen Abend.

Der nächste Sitzungstermin:

» **Dienstag, 03. März 2020, 17.00 Uhr, Ev. Gemeindezentrum „Brücke“, Königsborn**